



Newsletter Nr. 1 (30.04.2020)

Vögel im eigenen Garten und im Park.

Das Stellwerk Mensch | Natur | Technik liegt im Park am Mäuseturm am Rhein-Nahe-Eck. Geht man den Weg am Stellwerk vorbei bis zum Ende des Parks trifft der Spaziergänger auf eine Kleingartenanlage. Diese ist eine von vielen tausenden Gartenanlagen in Deutschland und der Frühling bietet dort allen Naturfreunden die Gelegenheit die Vögel zu beobachten. Der Park am Mäuseturm ist zwar zurzeit geschlossen aber sowohl im eigenen Garten als auch auf einer ruhigen Bank in einer der noch offenen Parkanlagen können Vogelliebhaber dem abwechslungsreichen Geschehen zusehen.

Der Winter ist dieses Jahr nicht lange im Lande geblieben und seit März brüten die ersten Vögel. Verschiedene Arten, von denen die meisten früher nicht in den Städten und Gärten zu Hause waren, haben sich gerade auf die stadtnahen Gärten spezialisiert. Sie haben sich in den letzten hundert Jahren an die menschliche Kulturlandschaft gewöhnt und als Lebensraum angenommen. Wir stellen Ihnen einige Vögel vor, die ursprünglich aus anderen Regionen kommen und nun im Garten oder Park ihr Revier bezogen haben. Vielleicht können Sie die eine oder andere Art entdecken

So zum Beispiel die Amsel, die vor 150 Jahren noch ein bevorzugter Bewohner des Waldes war und heute das Bild vieler Gärten prägt. Amseln sind Teilzieher. Das heißt ein Teil der Amseln zieht im Winter in den Süden, manche bleiben aber auch hier. Aufgrund des Klimawandels sind die Amseln, die in Deutschland bleiben immer zahlreicher geworden und die meisten ziehen nicht mehr in den Süden. Dass sie vielerorts nicht mehr so häufig wie früher vorkommen liegt immer noch an der Verbreitung des Usutu-Virus, das vorzugsweise Amseln befällt jedoch nicht Menschen. Die Amsel hat sich an manchen Orten durch Resistenzen davon erholt, anderorts ist sie aber noch betroffen. Amseln brüten bis zu dreimal im Jahr, bevorzugt in Sträuchern und Hecken aber auch auf Bäumen.



Amsel (Foto: NABU)

Auch das Rotkehlchen ist ein ehemaliger Waldbewohner. Es fühlt sich daher in Gärten mit Baumbestand und dichten Büschen am wohlsten. Gärten ohne derartigen Bewuchs meidet es eher. Viele Vogelfreunde kennen es als neugierigen Beobachter bei der Gartenarbeit. Oft sitzt es in gar nicht weiter Entfernung und beäugt, was in seinem Revier so vor sich geht. Hierbei hofft es, dass der fleißig arbeitende Mensch ein paar Insekten oder andere Tierchen aufwirbelt oder ausgräbt, die es vertilgen kann.



Rotkehlchen (Foto: NABU)

Über einen Baum als Nistplatz freuen sich auch verschiedene Meisenarten wie die Blaumeise und die Kohlmeise. Die Blaumeise unterscheidet sich von der Kohlmeise dadurch, dass sie keine schwarze Zeichnung an Kopf und Bauch hat. Wer sie gerne in seinem Garten als Mitbewohner sehen möchte sollte ihr eine Höhle an einem Baum zur Verfügung stellen in der sie brüten kann. Leider ist seit diesem Jahr die Blaumeise gerade in Rheinland-Pfalz von einer durch Bakterien ausgelösten Krankheit betroffen, die für Menschen ungefährlich ist. Der NABU Deutschland sammelt auf seiner Homepage Informationen zu befallenen Meisen, falls Sie dieses beobachten sollten.

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/gefaehrdungen/krankheiten/meisensterben.html>



Blaumeise (Foto: NABU)



Kohlmeise (Foto: NABU)

Das ursprüngliche zu Hause des Hausrotschwanzes ist vor einigen Jahrhunderten das Gebirge gewesen. Doch schon lange ist er ein bekannter Gast in den heimischen Gärten. Sein „Vetter“ ist der Gartenrotschwanz. Beides sind Zugvögel. Gerne nehmen beide bei ihrer Rückkehr aus Afrika sogenannte Halbhöhlen zum Brüten in Anspruch.



Gartenrotschwanz (Foto: NABU)



Hausrotschwanz (Foto: NABU)

Jeder Gartenfreund kennt den Haussperling. Dieser ist ebenso dafür bekannt, dass er sich an die verschiedensten Lebensräume anpasst und auch mal eine Nische unter dem Dach oder ein hochgewachsenes Gestrüpp an der Hauswand als Brutgelegenheit nutzt. Das neckende Wortspiel vom „frecken Spatz“ ist nicht ohne Grund in aller Munde. Gerne nimmt er Nistkästen oder auch alte Schwalbennester als Kinderstube an.



Haussperling (Foto: NABU)

Auch die Dohle ist ein Anpassungskünstler. Dort wo ihr bevorzugter Lebensraum in Form von offenen Ackerflächen fehlt, geht sie in Stadtgebieten gerne in die Gärten um dort Nahrung zu finden. Sie brütet oft in Hausgiebeln und Mauernischen. Auch ungenutzte Schornsteine nimmt sie als Wohnung an. Dohlen brüten nur einmal im Jahr. Gerade um diese Brut sorgen sich die Dohlen aber in fürsorglicher Weise, was sie von manchen anderen Vogelarten unterscheidet.



Dohle (Foto: NABU)

Die kleinen Beispiele der ursprünglichen Herkunft und Anpassungsfähigkeit der Gartenvögel zeigen, wie wichtig ein naturnaher Garten für das Überleben vieler Vogelarten ist. Die Gärten und Parks wurden über die Jahrhunderte hinweg zu neuen Lebensräumen für unsere gefiederten Mitbewohner der Erde.

Tipps und Vorschläge, wie Sie Ihren Garten artgerecht gestalten können und zu einem Lebensraum für viele Vögel machen können finden Sie unter: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/tiere/voegel/index.html> und <https://www.naju.de/für-kinder/schulstunde-der-gartenvögel/>

Auch wenn viele Vögel jetzt schon mit dem Brutgeschäft angefangen haben, kann man immer noch Nisthilfen aufhängen. Viele Vögel schreiten nämlich mehrmals im Jahr zur Brut, ansonsten nutzen sie die Nistmöglichkeit dann im nächsten Jahr.



Im Rahmen einer Aktion stellen NABU und Stellwerk Mensch | Natur | Technik für Familien im Mai Bausätze für Nistkästen kostenlos zur Verfügung (Achtung begrenzte Anzahl), diese können Sie am NABU-Zentrum Rheinauen zu bestimmten Zeitfenstern abholen. Wer Interesse hat, schreibt eine Email an karin.czichy@NABU-Rheinauen.de. Wir informieren Sie dann über das weitere Vorgehen.

Dies waren nur ein paar Vögel, die wie Ihnen vorgestellt haben. Viele weitere Vögel lassen sich im Garten noch beobachten. Um Sie zu unterscheiden können Sie im Internet oder mit einer App die verschiedenen Vögel bestimmen und kennenlernen.

Das NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen hat eine eigene App für 40 Gartenvögel und ihre Stimmen entwickelt. Diese können Sie hier herunterladen.

<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.henkmedia.gartenvoegel&hl=de> oder

<https://apps.apple.com/de/app/40gartenv%C3%B6gel/id1368435864>

Wenn Sie bei der Erfassung und Erkennung der Artenvielfalt der Vogelwelt mitmachen möchten, freut sich der NABU über Ihre aktive Teilnahme und Ihre Mithilfe. Da der NABU die Vogelzahlen jährlich untersucht gibt es einmal im Jahr die „Stunde der Wintervögel“ und im Sommer die „Stunde der Gartenvögel“

Die „Stunde der Gartenvögel“ findet schon bald im Mai vom 08.-10.Mai 2020 statt. Um mitzumachen setzen Sie sich bitte eine Stunde an Ihr Fenster zum Garten und beobachten, welche und wie viele Vögel sich dort aufhalten. Dies melden Sie dann bitte online in einem Formular des NABU-Deutschland.

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-gartenvoegel/>

und <https://www.naju.de/für-kinder/schulstunde-der-gartenvögel/>

Wir wünschen Ihnen nun viel Vergnügen beim Beobachten der Vögel.

Viel Spaß in der Natur und bis zum nächsten Mal

Ihr Newsletter Team

Impressum: NABU Naturschutzzentrum Rheinauen, An den Rheinwiesen 5; 55411 Bingen